

**St. Maria
Junggesellen-
bruderschaft**

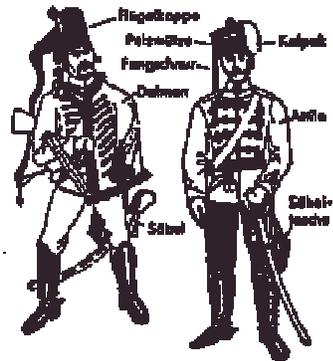
In Neuwerk und Bettrath feiern die Bruderschaften

Spieß kam aus Hamburg, ein Husar aus Kärnten

Unter denen, die stramm marschierten, waren drei Junggesellen-Schützen, die einen besonders langen Anmarschweg zur Parade hatten. Aus seinem Wohnort Hamburg reiste der gebürtige Neuwerker Ralf Kränz, Spieß des 1. Jägerzuges, an. Hauptmann Stefan Pies kam aus Regensburg, wo er sich zum Versorgungstechniker umschreiben läßt. Gestern früh um halb fünf traf noch Husar Georg Ohlendorf ein, der im österreichischen Ferlach (Kärnten) das Handwerk des Büchsenmachers erlernt.

Husar (ungar.), urspr. das ungar. Aufgebot zu Pferde; in Dtl. im 16. Jh. ein schwerbewaffneter Reiter, seit dem 17. Jh. ein leichter Reiter in ungar. Tracht.

- Rheinische Post 
- dtv - Lexikon  (Brockhaus)
- "Die kleine KP"  (Mai 1984)



Preußische Husaren:
links 1763, rechts 1870-1914

Zum 16jährigen Bestehen marschier-
ten die Roten Husaren der St-Maria-
Junggesellen aus Neuwerk zu einer
Schneiderlei. Sie ließen sich neue Unifor-
men machen. Geschneidert wurde nach
historischen Vorlagen. Um komplett
angezogen zu sein, fehlt den Husaren
noch die passende Kopfbedeckung. Doch
dafür fehlt ihnen zur Zeit noch das nötige
Kleingeld.

GRUSSWORT

10 Jahre rote Husaren; dies sind 15 junge Männer, die es verstanden haben Zusammenhalt zu finden und ein Team zu werden.

In einer Zeit, wo Diskotheken und Spielcasinos die Freizeitgestaltung vieler Jugendlicher bestimmen, macht es Freude, zu sehen, wie diese jungen Menschen sich aktiv in einem christlichen Verein betätigen.

Für Eure Aktivitäten in der St. Maria Junggesellenbruderschaft Neuwerk Kloster e.V. möchte ich mich bei Euch recht herzlich bedanken; dies aber mit der Bitte verbinden, in Zukunft das Angefangene fortzuführen, damit die roten Husaren noch lange ein Bestandteil der Neuwerker Junggesellenbruderschaft bleiben.

Zu Eurem 10 jährigen Jubiläum gratuliere ich Euch recht herzlich und wünsche für den Verlauf Eurer Festlichkeiten alles erdenklich

Gute.
Ulrich Alter
Präsident

ENTSTEHUNGSGESCHICHTE

Nachdem der Schützenzug der St. Maria Junggesellenbruderschaft Neuwerk ziemlich groß geworden war, kam im Jahr 1975 der Gedanke auf, einen neuen, zusätzlichen Zug zu gründen.

Die Idee, anstatt der üblichen grünen Uniformfarbe in das Bruderschaftsleben zu bringen, führte zur roten Husaren-Uniform. Hier seien Helmut Gathen, Gerd Mülders und Franz - Georg Ohlenforst als Initiatoren genannt.

So entstanden aus dem alten Schützenzug der Jägerzug und die ROTEN HUSAREN.

Aber nicht nur Mitglieder der Bruderschaft wechselten zu den ROTEN HUSAREN über, sondern auch Leute, die bislang nicht der Bruderschaft angehörten, traten dem Zug bei. So beispielsweise Lothar Hartmann und Heinz-Peter Giesen, die sich erst nach langen Debatten mit ihrem damaligen KJG-Gruppenführer, Willi Geng, da-



Photo Nellessen Neuwerk



Photo Nellessen Neuwerk

zu bewegen ließen, der Bruderschaft, und somit den ROTEN HUSAREN beizutreten.

Die ROTEN HUSAREN wollten sich nicht nur auf die Kirmes beschränken, sondern ganzjährig ihre Freundschaft pflegen, und im Sinne "Glaube, Sitte, Heimat" bruderschaftlich aktiv sein. So wurden zum Beispiel Radtouren, Besinnungswochenenden in Kamp - Lintfort, Grillfêten und sportliche Aktivitäten durchgeführt.

Um bei der Kirmes ein gutes Bild abzugeben, wurde in der Zeit vor

der Frühkirmes in der Denk Marschieren geübt. Der damalige Zugführer Helmut Gathen erhielt

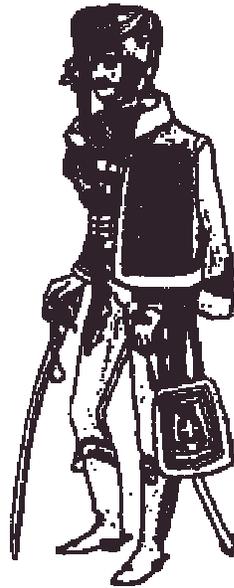


für besonders gutes Marschieren des Zuges vom 1. Vorsitzenden der Windberger Bürgerschützen spontan einen Orden.



Die folgenden Jahre brachten den weiteren Aufschwung des Zuges mit sich. Obwohl sich die Zahl der aktiven Mitglieder zeitweise durch Einberufungen zur Bundeswehr, beruflichen oder privaten Gründen dezimierte, blieb doch der Geist des Zuges un- gebrochen.

Besonderer Dank gilt den Mädchen und Frauen des Zuges, die sich oft in besonderer Weise einsetzen. Sei es bei der Freizeitgestaltung oder zu Kirmes, wenn die gestreßten Kameraden ihrer Pflege bedürfen. Wenn sie an den Kirmes- feierlichkeiten auch nicht so aktiv teilneh- men können, so trägt ihr Geist doch wesentlich zur Prägung des Zuges bei.



Guard-Hussars Sgt., Officer
1812

*„Newwerk es et allerschönnte Dörfke
Liggt em Sumer wie e Bloomekörfke
Do steht noch so manches Hubs ut Lehm
Da leve wir, do sterve wir, do sent wir jo te Flehm.“*

NOBODY IS PÖRFECT

Wir bitten Fippfeeler
zu entschuldien.



DEINE PERSÖNLICHE



GLÜCKSNUMMER



v.l.n.r: Bernd Weidemeyer, Manfred Neuenhaus,
Franz Georg Ohlenforst, Rainer Häser, Wolfgang
Drobny, Hajo Pies, Ralf Heymanns, Detlef Schüller
(inzw. ausgetr.), Michael Thielen,
kniend: Heinz-Peter Giesen, Achim Weidemeyer.
Nicht abgebildet: Stefan Pies, Lothar Hartmann,
Ulrich Drobny, Klaus Breich, Stefan Weuthen.

FREIZEIT

Sich nicht nur auf Kir-
mes zu beschränken, son-
dern auch sonst ihre
Freizeit gemeinsam zu
gestalten, war eines der
Ziele, die sich die
ROTEN HUSAREN bei ihrer
Gründung gesteckt hat-
ten.

-Über Silvester führen
wir mehrmals mehrere
Tage nach Cadzand in
Holland oder nach Win-
terberg im Sauerland.

-Zu Karneval gingen wir
in den letzten Jahren
meist in einheitlichen
Kostümen; so zum Bspl.
als Sträflinge, Engel
oder Piraten.

-Im Frühjahr findet un-
ser zuginterner Vogel-
schuß statt. Wer mit



dem Luftgewehr den Vo-
gel von der Stange
holt, wird Zugkönig.
Meist wird dann beim
anschließenden Grill-
fest vom alten Zugkö-
nig die Königskette
feierlich übergeben.

-Während des Sommers
spielen wir jeweils an
einem festen Wochentag
spasseshalber Fußball,
mit dem Erfolg, daß wir
beim Pfarrfestfußball-
turnier immer kräftig
mitmischen.

Außerdem haben wir
beim letzten Pfarrfest
ein Kasperletheater
aufgeführt.





STOLZ...

Besonders stolz sind die ROTEN HUSAREN auf einige Privilegien, die sich im Laufe der Jahre ergeben haben.

Dazu gehört beispielsweise die Ehrenwache rechts und links des Ehrenmals bei der Kranzniederlegung am Kirmes-Samstag.

Bei den Gottesdiensten zu Kirmes werden die Meßdiener meistens von den ROTEN HUSAREN gestellt. Nicht selten

ist dies auch bei katholischen Hochzeiten von Mitgliedern unserer Bruderschaft der Fall.

Zum traditionellen Ablauf der Kirmes, insbesondere auch der Parade, gehört natürlich auch die alte Schwenkfahne unserer Bruderschaft. Sie wurde vor einigen Jahren in einem Schrank wiederentdeckt und den HUSAREN zu treuen Händen übergeben.

Wir danken

allen Helfern und Gönnern,
die zum Gelingen unseres
Jubiläums sowie dieser
Festschrift beigetragen
haben, oder noch beitragen
werden.

Geschichte

Nachdem die ungarische Krone im Jahre 1526 dem Hause Habsburg zugefallen war, traten ungarische Reiter in kaiserlichen Heer Dienst. Am bekanntesten waren die ungarischen Reiter, die Husaren. Das hier besprochene Regiment, das 1888 errichtet wurde, war das älteste reguläre Husaren-Regiment im österreichischen Heer. Bereits von Anfang an waren die Husaren in Tracht aus national-ungarischem Schnitt gekleidet. Charakteristisch ist besonders der Schutrennenatz auf der Jacke, dessen Ursprung ganz einfach daher rührt, daß man in Ungarn zu der Zeit, als die Volkstrachten entstanden, noch keine Knopflöcher kannte. Man schloß statt dessen Jacke und Mantel mit Hufe von Schrauben und Mäglichen Stücken. Auch die engen Hosen, die kurzen Stiefel und die Pelzjacke, die über der Schulter getragen wurde, entstammen der Volkstracht. In dieser Zusammenhang darf darauf hingewiesen werden, daß man die Pelzjacke, die über der Schulter getragen wird, als „Pelz“ bezeichnet, während die eigentliche Jacke, die die Husaren tragen, „Dolman“ genannt wird. Bis 1937 war es dem Regiments-Inhaber überlassen, die Uniformfarbe der Husaren zu bestimmen. Die artistischen Reiterkünste der Husaren und der Schützen, den sie ihren Gegnern im Kampf einbrachten, waren der Anlaß, daß auch in anderen kaiserlichen Husaren-Formationen errichtet wurden, die ursprünglich aus Ungarn, später aber aus landeseigenen Mannschaften bestanden.



Achtung!

17./18. August:
850-Jahrfeier in Neuwerk
6.-9. September:
Stadtschützenfest

Neuwerker Heimatlied

Wo an dem Rand der Niers das Bruch sich dehnt,
Wo an des Waldes Saum die Donk sich lehnt,
Wo zwischen Qbstgeheg und Blütenpracht,
Der Großstadt abgewandt manch Häuslein lacht,
Da' ist ein schöner Ort, ein Gotteswerk,
Da' ist die Heimat mein, da ist Neuwerkl

Wo, wenn die Sonn erwacht, die Amsel ruft,
Wo sich die Lerche wiegt in klarer Luft,
Wo klingt das frohe Lied der Finken all
Und nie ermüden will die Nachtigall -
Da ist ein schöner Ort...

Wo aus dem dunklen Raum vergangener Zeit,
Sag' und Geschichte sich zum Kranze reiht,
Wo einst Schloß Kranendonk gestanden hat,
Und nun als neues Werk ein Kloster ragt.
Da ist ein schöner Ort....

Wo meine Wiege stand, wo's Mutterherz
Für mich geschlagen hat in Freud und Schmerz,
Wo ich als Kind gelernt dies kleine Lied,
Wohin mich immer neu die Sehnsucht zieht,
Da ist ein schöner Ort...

ZUGFÜHRER

- 1975/76 Helmut Gathen
1977 Stefan Weuthen
1978 Ralf Heymanns
1979 Helmut Gathen
1980 Stefan Weuthen
1981 Stefan Pies
1982 Detlef Schüller
1983 Michael Thielen
1984 Heinz-Peter Giesen
1985 Lothar Hartmann

